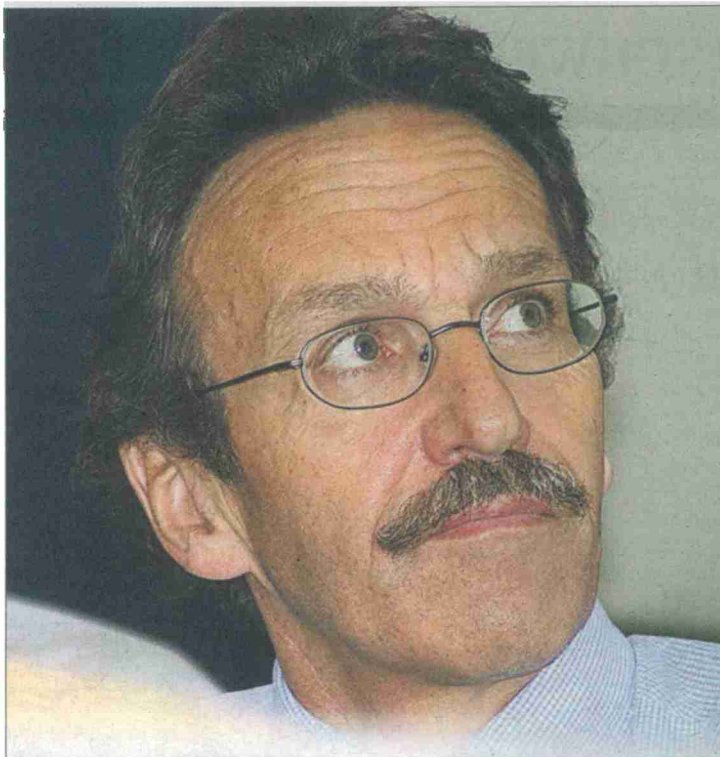




«Wir müssen gehen!»

Strategie 2025 / BLW-Direktor Manfred Bötsch stellte am WTI in Bern das neue Strategiepapier vor. Für ihn steht ganz klar fest, die Öffnung kommt.



BLW-Direktor Manfred Bötsch steht zwischen dem Vorwurf der betonierten Grenzen und dem «Bauernsterben», hervorgerufen durch die fortschreitende Öffnung. (Bild sb)

BERN ■ Letzten Samstag lud das World Trade Institute (WTI) der Universität Bern zum Tag der offenen Tür. Neben Vorträgen stand eine Podiumsdiskussion mit BLW-Direktor Manfred Bötsch auf dem Programm. Dieser stellte das Strategiepapier 2025 vor. Den Bedarf dieses Papiers erläuterte Bötsch mit dem Ablauf der bisherigen Strategie, mit den parlamentarischen Aufträgen die eine mittelfristige Gesamtschau bedingen, der voranschreitenden Globalisierung sowie der anstehenden Agrarpolitik 2014 bis 2017. «Eine längerfristige Orientierungshilfe ist nötig», sagte der BLW-Direktor.

Es wird eine bewältigbare Knappheit geben

Als möglichstes von drei vorgestellten Zukunftsszenarien geht das BLW von einer bewältigbaren Knappheit aus, von einem kontinuierlichen Wachstum oder einer permanenten Instabilität wird abgesehen. Die Strategie 2025 basiert für die Schweizer Landwirtschaft auf einem Erfolg mit Nachhaltigkeit. «Die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft erfüllt mit einer ökonomisch erfolgreichen, ökologisch optimalen und sozial verantwortungsbewussten Nahrungsmittelproduktion die

Bedürfnisse der Konsumenten und die Erwartungen der Bevölkerung», so Bötsch. Die zentralen Herausforderungen dabei sind vielfältig. Märkte stabilisieren, Bodenschutz verstärken, Konsumenten sensibilisieren, Landschaftsvielfalt fördern, Flächen offenhalten, Qualität in Wert umsetzen, Produktionskosten senken, Marktöffnung abfedern und das Unternehmertum stärken, stehen auf der Liste. Zur Erreichung der Ziele unter den zukünftigen Rahmenbedingungen wird eine Doppelstrategie verfolgt. Zum einen die konsequente Optimierung der bisherigen Agrarpolitik und im weite-

BE/FR/SO

«BauernZeitung Nordwestschweiz, Bern und Freiburg»
 3000 Bern 15
 031/ 958 33 29
 www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Fachpresse
 Auflage: 10'500
 Erscheinungsweise: wöchentlich



u^b

**UNIVERSITÄT
 BERN**

Themen-Nr.: 377.1
 Abo-Nr.: 1051334
 Seite: 2
 Fläche: 28'273 mm²

ren die schrittweise Weiterentwicklung der heutigen Agrarpolitik in Richtung einer integralen Politik für Landwirtschaft und Ernährung.

Die Grenzen werden sich öffnen, ist das BLW sicher

Für Bötsch ist klar, die Öffnung der Grenzen kommt. Die Landwirtschaft müsse sich anpassen. Der Prozess sei diffizil aber man sei gut

unterwegs. «Wir sind auf dem richtigen Weg, aber wir müssen diesen gehen.», so Bötsch. Er will die Öffnung auf einen Schlag verhindern und erachtet diese als unrealistisch. «Wenn wir eine produzierende Landwirtschaft wollen, dann müssen wir eine schrittweise gezielte Öffnung gemeinsam wollen», so der Referent.

Während die eine Seite des Podi-

ums noch von betonierten Grenzen spricht, ist die Öffnung für die Seite der aktiven Bauern bereits zu weit fortgeschritten. Bötschs grosse Aufgabe ist, in dieser Zwickmühle ein Ziel zu fokussieren. Das Zutun der Landwirtschaft sei in diesem Sinn unumgänglich. «Meine Botschaft ist: Wir müssen das gemeinsam wollen», so Bötsch. *Simone Barth*